

diesem Mangel einigermaßen abgeholfen, indem zum ersten Male ein umfangreicheres Stück an Original-Material weiteren Kreisen zugänglich gemacht wird. Die wissenschaftliche Welt hat dafür ihren Dank abzustatten dem Besitzer des veröffentlichten Manuskriptes, Herrn C. O. Blagden in London, durch seine Studien auf dem Gebiete der Sprachen und Völker von Malakka rühmlich bekannt. Derselbe hatte zuerst die Absicht, das Manuskript selbst zu veröffentlichen; zu diesem Zwecke hatte er auch bereits für sich eine nach etwas anderen Grundsätzen gearbeitete Transkription und teilweise auch eine Interlinearversion beendet, als ihm vielseitige anderweitige Inanspruchnahme die Durchführung seines Planes unmöglich machte. Er hat dann in selbstloser Weise mir das Manuskript zur Veröffentlichung überlassen.

Der eigentliche Wert der Veröffentlichung liegt auf sprachwissenschaftlichem Gebiete, insofern nämlich zum ersten Male ein umfangreicherer Text einer alten Literatursprache gedruckt wird, von der in Europa überhaupt noch kein Spezimen irgendwelcher Art erschienen ist. Was die inhaltliche Bedeutung angeht, so wird der erste Teil, das Leben Buddhas, kaum etwas Neues bringen. Aber es wird doch wertvoll sein, die birmanische Form desselben auf ihre ältere Form — denn in diesem Verhältnis steht die birmanische Literatur überhaupt zu der Mon-Literatur — zurückverfolgen zu können. Auch der zweite Teil, die Geschichte Pegus, genauer die der alten Hauptstadt Häsāwatī, bietet wohl kaum wesentlich Neues (s. indes SS. 7 und 20), da eine birmanische Übersetzung einer ähnlichen Chronik, die allerdings nicht so weit reicht wie die vorliegende, schon durch Phayre bekannt und ausgenützt wurde.<sup>1</sup> Aber auch hier wird es doch größere Sicherheit gewähren, nun auch die Angaben des alten Originals selbst einsehen zu können. Meine Absicht ist es indes nicht, mich mit diesen religionswissenschaftlichen und geschichtlichen Fragen näher zu befassen; ich werde mich mit denselben nur insoweit beschäftigen, als es zum Verständnis des Textes notwendig ist, und im übrigen kurz auf die diesbezügliche Literatur verweisen. Für mich ist im großen und ganzen wie im einzelnen der sprachwissenschaftliche Standpunkt der maßgebende gewesen; die eigentliche, volle Aus-

<sup>1</sup> Im Verzeichnis der gebrauchten Abkürzungen S. 5 unter 'Ph a' aufgeführt.